

Interpellation

betreffend **«Cleantech-City Winterthur»: Klimafonds verbessern und verstärken**

eingereicht von: Urs Hofer (im Namen der FDP Fraktion), Michael Gross (im Namen der SVP Fraktion), Michael Bänninger (im Namen der EVP Fraktion), Iris Kuster (im Namen der Mitte/EDU Fraktion), Philippe Weber (im Namen der SP Fraktion), Kathrin Frei Glowatz (im Namen der GP/AL Fraktion), Samuel Kocher (im Namen der GLP-Fraktion)

am: 28. März 2022

Anzahl Mitunterzeichnende: 43

Geschäftsnummer: 2022.23

Die ehrgeizigen umweltpolitischen Ziele der Stadt Winterthur können nur in einem breiten Ansatz erreicht werden. Dazu gehört auch der Einbezug der Privatwirtschaft und technologische Innovationen (Cleantech). Cleantech ist nicht nur eine Chance für den Umweltschutz, sondern auch eine Chance für den Wirtschaftsstandort Winterthur. Mit dem Klimafonds Stadtwerk Winterthur (Klimafonds) verfügt die Stadt Winterthur bereits über ein geeignetes Gefäss zur Förderung regionaler Cleantech-Innovationen.

Obwohl der Stadtrat kürzlich schon einige Verbesserungen am Klimafonds vorgenommen hat, die in diese Richtung gehen, ist der Klimafonds weiterhin verbesserungsfähig. Vor diesem Hintergrund hat eine breit zusammengesetzte Gruppe vor allem aus der Winterthurer Wirtschaft einen offenen Brief an das Stadtparlament und die Stadtregierung mit einigen Verbesserungsvorschlägen zum Klimafonds verfasst (offener Brief, s. [Beilage](#)).

Vor diesem Hintergrund stellen sich die folgenden Fragen:

1. *Verbesserungsvorschläge offener Brief:* Wie stellt sich der Stadtrat zu den im offenen Brief enthaltenen Verbesserungsvorschlägen? Gedenkt er diese umzusetzen und wenn ja, wie?
2. *Entscheidungsgremium:* Kann sich der Stadtrat vorstellen, im Entscheidungsgremium stadtunabhängigen Fachvertreter*Innen noch grösseres Gewicht zu geben, damit bei der Beurteilung von Anträgen das technische wie auch betriebswirtschaftliche Fachwissen noch grösseres Gewicht erlangt?
3. *Messung der Zielerreichung:* Wie stellt sich der Stadtrat die Überprüfung der Zielerreichung des Beitrags an die Zielerreichung vor? Wer soll diese Prüfung vornehmen?

An die Mitglieder des Winterthurer Parlaments
An die Mitglieder der Winterthurer Stadtregierung
An die Winterthurer Bevölkerung

Winterthur, 10. Januar 2022

Mehrwert für Winterthur - Optimierungsmöglichkeiten für den Klimafonds

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit dem Klimafonds Stadtwerk Winterthur (Klimafonds) verfügt die Stadt Winterthur über ein hervorragendes und vorbildliches Gefäss zur Förderung regionaler Cleantech-Innovationen. Es zeigt sich, dass die Stadt Winterthur mit der Anpassung des Reglements vom 29.09.2021 (SR.21.749-1) bereits sinnvolle Änderungen vorgenommen hat, um den Klimafonds wirkungsvoll zu positionieren.

Exponentinnen und Exponenten der Winterthurer KMU- und Start-up-Szene haben sich Gedanken gemacht, wie die lokale Wirtschaft zum Erreichen der Klimaziele beitragen kann. Über die Förderung von Unternehmen und Organisationen mit klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen soll zur CO₂-Reduktion beitragen und gleichzeitig Arbeitsplätze in Winterthur geschaffen werden.

Nach der intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema kam die Gruppe zum Schluss, dass die Voraussetzungen dazu bereits teilweise erfüllt sind und mit dem Klimafonds der Stadtwerke bereits ein geeignetes Instrument zur Verfügung steht.

Statt etwas Neues zu lancieren, hat die Gruppe das Reglement des Klimafonds detailliert studiert und wendet sich nun mittels eines offenen Briefs mit Verbesserungsvorschlägen an das Winterthurer Stadtparlament.

Die gewünschten Verbesserungen beziehen sich insbesondere darauf, dass der Bezug zu Winterthur stärker ins Gewicht fallen und dass die Auszahlung der Gelder an Ziele gekoppelt erfolgen soll.

Ziel ist es, dass Winterthurer Klimaschutz-Lösungen einen «Anstoss» erhalten. Damit werden gleichzeitig die lokale Wertschöpfung und der globale Klimaschutz gestärkt.

Bei den Unterschreibenden handelt es sich um Winterthurer Persönlichkeiten aus verschiedenen Parteien und Verbänden. Die Gruppe ist bewusst sehr breit abgestützt, weil die Lösung und nicht der Absender im Vordergrund stehen soll.

Folgende Optimierungsvorschläge möchten wir hiermit unterbreiten:

Inhaltlicher Vorschlag 1 - Allgemeine Bestimmungen | Zweck

Der Klimafonds hat die Verbesserung des Klimaschutzes, die Steigerung der Energieeffizienz und die Förderung erneuerbarer Energien zum Zweck. Folgerichtig empfehlen wir, die Förderung der Kreislaufwirtschaft als Zweck unter Art. 2 | Reglement des Klimafonds von Stadtwerk Winterthur aufzunehmen.

Begründung

Um eine grösstmögliche Wirkung zu entfalten, bedarf es einer gesamtheitlichen Betrachtungsweise. Diese darf die Kreislaufwirtschaft und den schonenden Ressourcenverbrauch nicht aussen vor lassen.

Inhaltlicher Vorschlag 2 - Abschnitt Mittelverwendung | Voraussetzungen

Bei der Verwendung der Gelder des Klimafonds Winterthur sollen drei Möglichkeiten in Betracht gezogen werden, besonders aber auf zwei Arten von Gesuchseingaben fokussiert werden:

- A. Förderung von Projekten und Organisationen, deren Tätigkeit konkret in der Region Winterthur den Umwelt- und Klimaschutz unterstützt.¹
- B. Förderung von Unternehmen und Organisationen, die in Winterthur ansässig sind und durch die hiesige Entwicklung eines Produktes, einer Dienstleistung oder einer Technologie, die vielerorts angewendet werden kann (Skalierbarkeit), einen grossen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Dabei ist aus unserer Sicht wichtig, dass ein Teil der Wertschöpfung in der Stadt Winterthur geschieht und verbleibt (beispielsweise gemessen anhand der geschaffenen Arbeitsplätze). (Klimaschutz aus Winterthur mit primär ausserstädtischer Anwendung).²
- C. Weiter sei zu prüfen, ob der Klimafonds bei Nichtabruf von Fördergeldern, welche unter den obigen zwei Kategorien (A und B) zu subsumieren sei, auch Gesuchstellende mit ausbleibenden Bezug zu Winterthur unter ansonst gleicher Berücksichtigung der Kriterien auch unterstützt, ohne dass die klimaschützende Tätigkeit auf Stadtgebiet erfolgt.

Primär sollten jedoch Gesuche von Unternehmen oder Organisationen mit Bezug zur Stadt Winterthur bevorzugt behandelt werden. Unter diesen Gesuchseingaben sollten wiederum solche vorrangig gefördert werden, welche in Winterthur Arbeitsplätze und Wertschöpfung schaffen.

Begründung

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung welche weder an noch vor den Stadtgrenzen Halt macht. Deswegen ist es wichtig, die vorhandenen Mittel effizient so einzusetzen, dass der grösstmögliche Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann und die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Winterthur bestenfalls auch vom durch den Klimafonds ermöglichten Projekt profitieren (Lebensqualität, Arbeitsplätze, lokale Wertschöpfung, Reduktion von Emissionen aller Art). Deswegen empfehlen die Unterzeichnenden eine Positionierung des Klimafonds als Ermöglicher, mit welchem Wagnisse, welche sonst womöglich unversucht geblieben wären, unterstützt werden. Aus selben Gründen sollen Unternehmen und Organisationen, die über den Beitrag zur Abschwächung des Klimawandels hinaus Leistungen für Winterthur erbringen und hier lokal Wertschöpfungsketten und Arbeitsplätze entstehen lassen, vorrangig gefördert werden (B). Nachfolgend jene Unterfangen, welche der Winterthurer Bevölkerung anderweitig zu

¹ Unter A sind (einmalige) Projekte zu verstehen, wie beispielsweise die erfolgten Unterstützungsleistungen an die Vereine «myblueplanet» und «Filme für die Erde».

² Unter B werden Anschubfinanzierungsleistungen an Produktentwicklungen verstanden, wie beispielsweise die Unterstützung der Start-ups «Coating AI AG» und «Cyltronic AG».

gute kommen (A) . Sollten jedoch keine Anträge für Projekte mit Bezug zu Winterthur eingehen, wäre es dennoch auch im Interesse der Winterthurer Bevölkerung, ausserstädtische Initiativen zu fördern, da bei der Klimakrise ein schnelles und entschiedenes Handeln auf lokaler und globaler Ebene verlangt wird.

Inhaltlicher Vorschlag 3 - Abschnitt Mittelverwendung | Vereinbarung

Wir schlagen vor, dass bei einer Fördermittelzusage die Auszahlung jeweils etappiert wird, wobei ein Teil der Gelder erst nach Abschluss des Projektes und nach einer klaren und nachweisbaren Zielerreichung ausgezahlt werden soll. Die messbaren Ziele, verhältnismässig zur Grösse der Organisation und Höhe des beantragten Betrags, sollen sich insbesondere auf den allgemeinen Projektfortschritt, den bereits geschaffenen Mehrwert für Umwelt und Klima und den (nachhaltig) geschaffenen Mehrwert beziehen. Quantifizierbar wären diese Ziele beispielsweise durch den Projektstand (Proof of Concept, Prototyp, Pilotprojekt, Minimal Viable Product), die positiven Auswirkungen auf Umwelt und Klima (Biodiversitätsmonitoring, sequestriertes CO₂, eingesparte Ressourcen) oder die finanzielle Bewertung der Projektidee. Der Entscheid über die Auszahlung der restlichen Summe wird vom Entscheidungsgremium auf Basis des Abschlussberichts getroffen.

Begründung

Viele Projekte erhalten zwar eine Finanzierung, eine systematische Erfolgsüberprüfung findet aber leider nicht immer statt. Dadurch neigen Projekte auch dazu, im Sand zu verlaufen. Mit dieser Massnahme wird sichergestellt, dass die Erreichung der Ziele im Fokus steht, da die Gelder ansonsten nicht oder nur teilweise ausbezahlt werden.

Kommunikativer Vorschlag - Abschnitt Operative Leitung | Art 12

Um seinem Zweck gerecht zu werden, muss der Klimafonds in Winterthur aktiver und öffentlichkeitswirksamer beworben und bekannt gemacht werden. Nicht nur sollen der Bevölkerung innovative Klimalösungen bekannt gemacht werden. Auch müssen Gründungswillige und bestehende Unternehmen sowie andere als Antragsteller in Frage kommende Organisationen vom Klimafonds erfahren. Eine nicht repräsentative Umfrage bei einigen Start-ups und KMUs hat gezeigt, dass der Klimafonds kaum bekannt ist. Denkbar wäre eine Medienpartnerschaft oder die Verknüpfung der Bekanntgabe der Fördermittelzusage an einen bestehenden Anlass in Winterthur (KMU-Forum, KMU Max, Startup Night, Winti Mäss etc.) damit mehr Reichweite erzielt wird.

Begründung

Eine verbesserte Kommunikation ist eine Win-Win-Win-Situation. Es werden mehr Anträge eingereicht, dies hat einen positiven Einfluss auf die Umwelt, und durch die verbesserte Vermarktung dieser Erfolgsgeschichten werden mehr Personen zu Gönnern und Gönnerinnen.

Administrativer Vorschlag

Der Antrag muss digital eingereicht werden können (per Email oder Formular).

Begründung

Dieser Service ist zeitgemäss und effizienter.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn die von uns vorgeschlagenen Ideen intensiv besprochen werden, denn wir sind sicher, dass sich dadurch noch weitere Verbesserungen für alle Anliegen ergeben. Für einen Dialog sind wir natürlich jederzeit bereit und danken für die Prüfung.

Vielen Dank und freundliche Grüsse

Bert Hofmänner
Vizepräsident KMU Verband
Winterthur und Umgebung

Karin Landolt,
gesprächskultur.ch

Raphael Tobler, FDP,
Startup-Gründer, Präsident
Entrepreneur Club Winterthur

Benedikt Oeschger, GLP,
Student Agrarwissenschaften
ETH

Mirco Egloff
Startup-Gründer
Energie und Umwelttechniker

Andreas Gentsch, SP,
Co-Geschäftsleiter, Mitglied
Klimaallianz 2040

Pascal Brunner
Startup-Gründer, Musiker

Sabine Ihringer, FDP,
KMU Finanzleiterin

Thomas Bachmann, GLP,
Gründer Solarville

Severin Hosang, FDP,
Geschäftsführer/Kulturmanager

Nora Ernst, GLP,
Nachhaltigkeitsmanagerin &
Umweltnaturwissenschaftlerin
ETH

Olivia Staub, SP,
Co-Geschäftsführung und
Kommunikations-
verantwortliche

Martina Blum, Grüne,
Physikingenieurin, Fachexpertin
Energie

Erich Landolt, FDP
Unternehmer

Désirée Schiess
Mitglied der Geschäftsleitung,
Schiess AG Reinigungen

Vorstoss-Rückseite Nr. 2022.23

eingesehen:	Unterstützende (X):	eingesehen:	Unterstützende (X):	
✓	D. Altenbach (SP)	X	✓ Ph. Angele (SVP)	X
✓	B. Bosshard (SP)	X	-- M. Bollmann (SVP)	
✓	C. Bozzi-Brunel (SP)	X	✓ G. Gisler-Burri (SVP)	X
✓	A. Erismann (SP)	X	-- M. Gross (SVP)	
✓	S. Gfeller (SP)	X	✓ St. Gubler (SVP)	X
✓	M. Gnesa (SP)	X	✓ Ch. Hartmann (SVP)	X
✓	B. Helbling-Wehrli (SP)	X	✓ W. Isler (SVP)	X
--	L. Jacot-Descombes (SP)		✓ D. Oswald (SVP)	X
✓	R. Kappeler (SP)	X	✓ M. Wegelin (SVP)	X
✓	R. Keller (SP)	X	✓ Th. Wolf (SVP)	X
✓	F. Künzler (SP)	X	✓ M. Wäckerlin (PP)	
✓	F. Landolt (SP)	X		
✓	D. Siegmann (SP)	X	✓ U. Bänziger (FDP)	X
✓	M. Sorgo (SP)	X	-- J. Fehr (FDP)	
✓	M. Steiner (SP)	X	✓ Y. Gruber (FDP)	X
✓	G. Stritt (SP)	X	✓ F. Helg (FDP)	X
✓	Ph. Weber (SP)		✓ R. Heuberger (FDP)	X
✓	B. Zäch (SP)	X	✓ U. Hofer (FDP)	
			✓ Ch. Maier (FDP)	X
✓	A. Büeler (Grüne)	X	✓ R. Perroulaz (FDP)	X
✓	R. Diener (Grüne)	X	✓ A. Rellstab-Schneider (FDP)	X
✓	K. Frei Glowatz (Grüne)			
✓	Ch. Griesser (Grüne)		✓ M. Della Vedova (GLP)	X
✓	N. Wenger (Grüne)		✓ U. Glättli (GLP)	X
✓	C. Eigner (AL)		✓ A. Gütermann (GLP)	X
✓	R. Hugentobler (AL)		✓ S. Kocher (GLP)	
			✓ M. Nater (GLP)	
✓	M. Bänninger (EVP)		✓ A. Steiner (GLP)	X
✓	B. Huizinga (EVP)	X	✓ M. Zehnder (GLP)	X
✓	F. Kramer-Schwob (EVP)	X		
✓	D. Roth-Nater (EVP)	X	✓ A. Geering (Die Mitte)	X
			✓ I. Kuster (Die Mitte)	
			✓ A. Zuraikat (Die Mitte)	X
			-- Z. Dähler (EDU)	